Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 29 (1942)
Heft: 8

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Schulärztlicher Dienst. Verschiedene sehr unangenehme Vorkommnisse in den Schulen unseres Kantons veranlassten unsere Behörden, eine neue Verordnung über den schulärztlichen Dienst im Kanton herauszugeben. In dieser Verordnung ist alles geregelt, was ein Schularzt zu tun und zu lassen hat; fast will es uns scheinen, dass allzuviele Einzelheiten genannt und reglementiert wurden.

Einführungskurse in die neue Knabenturnschule. Diese finden für unsern Kanton statt: 1. Stufe: 14.—16. September in Luzern. 2. und 3. Stufe: vom 21.—26. September in Willisau, vom 21.—26. September in Hitzkirch.

Anmeldungen zu diesen Kursen sind zu richten an den kant. Turninspektor, Herrn Alfred Stalder, Rosenberghöhe 14, Luzern.

Im Anschluss an diese Einführungskurse erinnere ich mich wieder an die ehemaligen Wiederholungskurse, zu denen unserer Lehrerschaft von Zeit zu Zeit verpflichtet war, Wiederholungskurse für das gesamte schulische Gebiet. Ob diese nicht wieder eingeführt werden könnten? Der Korrespondent hat einen solchen WK mitgemacht, und er erinnert sich noch mit grosser Freude an die paar schönen Tage im Seminar von Hitzkirch.

Wenn in einer Gemeinde vom Rechte Gebrauch gemacht wird, statt volle acht Jahresklassen einzuführen, nur deren sieben durchzuführen, diese aber in zwei Winterkurse zu gliedern, so dürfen diese Kurse nicht als 7. und 8. Klasse bezeichnet werden, sondern mit Klasse 7a und 7b.

Vom Anerbieten des Erziehungsrates, wonach zur Anschaffung des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes Fr. 1000.— für finanzschwache Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, wurde bisher nur in sehr bescheidenem Rahmen Gebrauch gemacht. Gemeinden, die sich für finanzschwach halten, sollten diesem Anerbieten Folge geben. Bis 1. September läuft die Frist zur Anmeldung.

Eine sehr interessante Versammlung hielt die Konferenz Sempach. Ein Landwirt, August Schwander, der die Schulen Sempachs durchlaufen hat, hielt der Lehrerschaft einen Vortrag über die kleinsten Lebewesen: Die Mikroben. In selbsthergestellten Aufnahmen zeigte er uns die wundervolle Welt der Kleintiere, mit ihrem Formenreichtum sondergleichen. Da reicht der Erfindergeist des Menschen noch lange nicht heran, um nur den Bruchteil all dieser Schönheiten zu finden und zu formen.

Acht Tage darauf hielt die Konferenz unter Führung des Bauern A. Schwander und von Prof. Dr. Gamma eine Exkursion in das Küsenrainermoos. Auch hier zeigte der junge Bauersmann seine grossen Kenntnisse der Natur, besonders der Pflanzenwelt. Er besitzt ein selbstangelegtes Herbarium von gegen 1000 Pflanzen. Zur Nachahmung empfohlen!

Schwyz. (Korr.) Kollegium Maria Hilf. Nach 33jähriger Lehrtätigkeit nahm H. H. Professor Hilarius Mirer, Lehrer der modernen Sprachen, von der Schulstube Abschied. Gleichzeitig reichte auch H. Professor Josef Hofstetter, der eine ganze Generation von Studenten in die Geheimnisse der Chemie und Mathematik eingeführt hat, mit 43 Dienstjahren seinen Rücktritt vom Lehramt ein. Möge ihnen ein recht langer sonniger Lebensabend beschieden sein. Als neue Lehrkraft wurde H. Dr. rer. nat. Josef Mäder von Uznach, dipl. Elektroingenieur E. T. H., gewonnen.

Stiftsschule Einsiedeln. H. H. Dr. P. Romuald Banz, der am 31. Mai sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hat, hat das Rektorat niedergelegt und ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir wünschen dem verehrten Jubilar noch recht viele gesunde Jahre. — Zu seinem Nachfolger erwählte der Gnädige Herr H. Hrn. Dr. P. Rafael Häne, der, 1891 geboren, in der Vollkraft des Lebens steht. Er studierte in Freiburg Literaturgeschichte und Germanistik und doktorierte bei dem berühmten Literaturhistoriker Nadler „summa cum laude". An die Stiftsschule zurückgekehrt, entfaltete er als Klassenlehrer der Rhetorik und als Lehrer für deutsche Literaturgeschichte, Latein und Griechisch, als Verfasser vieler beachtenswerter Aufsätze über die barocke Theaterkultur eine reiche Tätigkeit. Sein vorzügliches Lehrgeschick, eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, ein zeitaufgeschlossener Geist, seine Liebe für die Jugend machen ihn zum tüchtigen Rektor, der fest und tapfer in die Fußstapfen seines berühmten Vorgängers tritt.

Ausbau des beruflichen Bildungswesens. Die kaufmännische Berufsschule Schwyz gliederte ihre Schulorganisation eine Verkäuferinnenschule mit besonderm Lehrziel und eigenen Berufsfächern an.

Frl. Elisabeth Flueler, Sekundarlehrerin in Basel, Tochter des Hrn. Direktors des Lehrerseminars Rickenbach-Schwyz, promovierte in Freiburg zum Dr. phil. mit einer Dissertation über „Johann Jakob Bodmer und seine Beurteilung in der Literatur und Literaturgeschichte". Gratulamur!

Obwalden. In einem 95 Seiten starken, gedruckten „Bericht über die Volksschulen des Kts. Unterwalden ob dem Wald" hat der kantonale Schulinspektor, H. H. Pfarrhelfer Pius Britschgi in Sachseln, ein aufschlussreiches Bild

des Obwaldner Schulwesens in den Kriegsjahren 1939/41 gezeichnet. Der Bericht ist nach folgenden Hauptgesichtspunkten gegliedert: Das Werk der Schule für die Heimat; die Opfer der Heimat für die Schule; die Wünsche der Heimat an Eltern und Schule. Der erste Abschnitt berichtet von den Lehrern und der Schuljugend. Er ehrt als Jubilare das Mitglied der Prüfungs- und Aufsichtsbehörde, Hrn. Turn- und Zeichnungsinspektor K. E. Leuchtmann in Sarnen, der inzwischen als Turninspektor durch Hrn. Karl Röthlin, Engelberg, ersetzt worden ist; ferner Hrn. Jos. Gasser, Mitglied des Schulrates in Sarnen, die 40 Jahre wirkende Sarner Sekundarlehrerin Sr. Louise Gonzaga Sedelberger und den 25 Jahre in Kerns tätigen Kollegen Alois Röthlin, der inzwischen durch das Vertrauen des Volkes in den Regierungsrat berufen worden ist. Unter den verschiedenen Mutationen im Lehrkörper erwähnen wir die Wahl des ersten Lehrers in Giswil, Hrn. Jos. Villiger, von Abtwil, ebenso in Engelberg die Ersetzung einer Lehrschwester an der Knabenmittelschule durch einen Lehrer (Beda Ledergerber von Andwil). An eine neu gegründete Schule in Alpnach wurde eine Lehrschwester berufen. Obwalden zählt nun 13 Primar- und 1 Sekundarlehrer, 47 Ordensschwestern an den Primar-, 3 an den Sekundarschulen und 5 weltliche Primarlehrerinnen, total 69 Lehrkräfte der Volksschule. Für ihre Fortbildung wurde manches getan. 6 Lehrerinnen besuchten den Kurs des Schweiz. Vereins für Knabenhandarbeit u. Schulreform in Einsiedeln (1939). Ein Lehrerturnkurs vom 22. Juli bis 3. August 1940 in Hergiswil war vom Erziehungsrat obligatorisch erklärt worden. Am 26. Juni 1939 fand in Engelberg die Lehrerkonferenz von Ob- und Nidwalden statt. Die Jahresversammlung des kath. Lehrervereins der Schweiz am 7. Oktober 1940 in Luzern bot Gelegenheit zur engern Fühlungnahme mit der Obwaldner Lehrerschaft. Am 24. Juni 1941 erlebte die Konferenz von Ob- und Nidwalden eine schöne patriotische Feier in Wolfenschiessen. — In der Berichtsperiode starb der als Erziehungsrat und als Schulrat von Engelberg hochverdiente Hr. Dr. Karl Amberg, dem H. H. Insp. Britschgi Worte dankbaren Gedenkens widmet.

Die Statistik der Primarschulen verzeichnet deren 65 mit 2646 Schülern (Zuwachs 1940/41: 80). Seit der Remobilisation vom 10. Mai 1940 litt der Schulbetrieb erheblich unter den Einquartierungen, die zur Benützung von Privatwohnungen, Fabriken, Werkstätten und Luftschutzräumen, wie zur Einschränkung der Schulzeit zwangen. Der Berichterstatter stellt die auch anderwärts sich aufdrängende Frage: „ob man bei allen nötigen Massnahmen die Schulen nicht mehr hätte schonen können?" Dadurch wurden auch die Leistungen in den einzelnen Fächern teilweise beeinträchtigt. Der Berichterstatter bespricht sie eingehend. Er verlegte das Hauptaugenmerk in den schriftlichen Prüfungen diesmal auf die deutsche Sprache. In der Verfassungskunde bedeutete das neue Lehrmittel des jetzigen Regierungsrates Alois Röthlin (Kerns) eine wertvolle Bereicherung. Der kantonale Inspektor schliesst seine Bemerkungen über die einzelnen Fächer mit der anerkennenden Feststellung: „Die Schlussprüfungen sowie die Schulbesuche während des Jahres zeigten überall das Bemühen der Lehrerschaft, die Jugend solid zu bilden und ihr in treuer, täglicher Pflichterfüllung das wichtigste Wissen für das Leben mitzugeben. Manch schöne Erfolge krönten ihre zielbewusste Arbeit. Alles wird nie gelingen. Vieles muss der Reife und der Schule des Lebens überlassen werden. Besonders die Resultate der erzieherischen Bemühungen des Lehrers."

Die grössere Absenzenzahl hat ihre Ursache teilweise in der Tendenz, mangelnde Arbeitskräfte durch Schulpflichtige zu ersetzen. „Eine der Schule gegenüber betrübliche Willkür in der Beanspruchung der Kinder verraten die unentschuldigten Absenzen" (169 gegenüber 86 im Jahre 1939/40). Unter den ausserordentlichen Verhältnissen wurde auch die Erziehung schwieriger; der Bericht stellt nicht nur Ablenkung der Aufmerksamkeit und grosse Fahrlässigkeit in der Pflichterfüllung, sondern auch wachsende Disziplin- und Autoritätslosigkeit fest; „die Verwilderung der Schulkinder ist wohl das empfindlichste Manko des vergangenen Jahres". In der Sorge um eine gute Erziehung wurde eine Aktion gegen das Fluchen durchgeführt. In jedem Schulzimmer soll das Bild Mottas als Vorbild der Vaterlandsliebe und grundsatztreues Leben aufgehängt werden. Der Hilfsbereitschaft der Kinder gaben Feldbrieflein — besonders zu Weihnachten —, die Mitwirkung bei der Altstoffsammlung, der Verkauf der Soldaten-Plaketten und die Hilfe beim Anpflanzen und Ernten usw. Gelegenheit zur Betätigung. Der vaterländischen Erziehung dienten eine Rütlifahrt (1939) und die Bundesfeier von 1941, der religiösen Stärkung die Schulentlassenen-Exerzitien (1934/41: 1538 Teilnehmer) und die Kinderwallfahrt zu Bruder Klaus (1940).

Sekundarschulen zählt Obwalden drei (Sarnen, Lungern, Engelberg) mit 72 Schülern. Auch für sie macht der Bericht in den einzelnen Fächern wertvolle Feststellungen. Bezüglich des pädagogischen Rekrutenvorunterrichts, dessen neue Prüfungsmethode der Berichterstatter begrüsst, stellt er fest, dass die Beurteilung der Leistungen durch den Oberexperten K. Bürki im grossen und ganzen auch für Obwalden zutrifft. Am 5. April 1941 veranstaltete der Schulinspektor für diesen Zweig eine Lehrerkonferenz.

Unter dem Stichwort „Opfer der Heimat für die Schule" behandelt der Bericht die Leistungen der Gemeinden und gemeinnützigen Institutionen für die Jugend und die Schulen. Mehrere Gemeinden richteten an die Lehrerschaft Teuerungszulagen von 5—8 Prozent aus. Der Berichterstatter stellt aber fest: „Im Vergleich zu andern Kantonen sind unsere Besoldungsverhältnisse sehr niedrig." Mit einer Ausnahme haben alle Gemeinden eine Unfallversicherung für ihre Schulkinder abgeschlossen. In vier Gemeinden wurden Umbauten und Renovationen durchgeführt.

Der Bericht schliesst mit folgenden Wünschen an Eltern und Schule: 1. Vermehrte Erziehung (Unterstützung der elterlichen Autorität durch die Schule, engere Zusammenarbeit von Eltern und Schule durch Schulbesuche, Schulsonntage oder Elternabende, vaterländische Erziehung, Heimat- und Naturschutztage, Wanderungen); 2. vermehrte Fortbildung (Einführung von Fortbildungsschulen für alle Jungmänner der bäuerlichen oder irgendwelcher nichtgewerblichen Berufe, harmonische Ausbildung von Geist und Körper); 3. vermehrte Gesundheitspflege (obligatorische zahnärztliche Untersuchung gemäss der Regierungsverordnung vom 26. Juni 1940, wiederholte ärztliche Untersuchung auf Tuberkulose); 4. vermehrter Schulgartenbau (mit Ueberlassung des genügenden Areals durch jede Gemeinde). Der Lehrerschaft wird für unermüdliche Pflichterfüllung unter oft schwierigsten Verhältnissen von Herzen gedankt.

Im Anhang berichten die Inspektoren der Nebenfächer über die Handarbeit der Mädchen (Sr. Alberta Filliger), über den Gesang (C. Zajac), über das Zeichnen (K. E. Leuchtmann) und über das Turnen, das unter der Beanspruchung aller Turnhallen und vieler Spielplätze für Militärzwecke litt und bei den Mädchen noch nicht überall befriedigt, aber im ganzen fortschreitet (Karl Röthlin). *H. D.*

Zug. 201 Schüler und 61 Schülerinnen frequentierten unsere Kantonsschule im Schuljahr 1941/42. Den höchsten Bestand mit 31 weist die zweite Klasse des Gymnasiums auf, den schwächsten mit 3 die fünfte Klasse der technischen Abteilung. Diese Abteilung zählt überhaupt meistens die kleinste Schülerzahl; dieses Jahr sind es 52 Schüler und Schülerinnen, während ihrer 69 die Handelsabteilung und 141 das Gymnasium besuchten. Interessant ist die Verteilung der Schülerzahl auf die einzelnen Gemeinden. Da entfallen 141 oder 54 % der ganzen Schar auf die Stadt Zug, 57 auf die übrigen zugerischen Gemeinden, und 62 wohnen ausserhalb des Kantons Zug.

In den „Schulnachrichten" wird der Rücktritt des Hrrn Professors Dr. F. Blum, welcher an die Kantonsschule in Luzern gewählt wurde, aufrichtig bedauert. „Wir verloren in ihm einen ausgezeichneten Lehrer und vornehmen Kollegen. Seine vorzüglichen Dienste seien auch an dieser Stelle verdankt". Als Hauptlehrer ist neu in den Lehrkörper eingetreten Herr Dr. Jos. Ostermayer und als Hilfslehrer Herr Dr. Hans Koch. Der bisherige Turnlehrer Christian Patt ist nun als vollbeschäftigter Turn- und Sportlehrer an die Schule übergetreten. Hochw. Herr Prof. Dr. J. Kaiser hat einen warmempfundenen Nachruf auf den verstorbenen Herrn Erziehungsdirektor und Ständerat Dr. Müller, den Präsidenten der Aufsichtskommission verfasst.

Die durch Herrn Rektor Dr. Rüdisüle sehr gut geleitete Schule umfasst ein literarisches und ein realistisches Gymnasium, eine technische Abteilung und eine Handelsschule, die am Ende des 3. Schuljahres mit der Diplomprüfung und am Ende des 4. mit der Maturitätsprüfung (Handelsmatura) abschliesst.

Der diesjährige Bericht enthielt eine äusserst wertvolle literarische Beilage: „Das literarische Zug", eine eingehende Würdigung der Zuger Schriftsteller vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, verfasst von Herrn Dr. E. Jenal, dem Deutschprofessor an den oberen Klassen. Wir werden auf die fleissige Arbeit gelegentlich zurückkommen.

Glarus. (Korr.) Landrat und Junglehrer. Die glarnerische Legislative versammelte sich am 25. Juni ausnahmsweise im Prunksaale des Freulerpalastes in Näfels. Unter den zahlreichen Tagestraktanden figurierte auch die Motion Feldmann Emil, Näfels. Der Motionär als Vertreter der glarnerischen Lehrerschaft nahm darin Stellung zu einer Verfügung des h. Regierungsrates, welcher durch die Sistierung der Stipendien an Lehramtskandidaten der Junglehrernot zu steuern glaubt. Wohl ist es auch ein Weg, um zum Ziele zu gelangen. Aber die ganze Sache enthält eine unsoziale Seite. Der Lehrerstand sollte sich, wenn immer möglich, aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzen. Wo aber soll in dieser Zeit der Teuerung ein Familienvater des Mittelstandes oder der Arbeiterklasse die Mittel hernehmen zu einem 4- oder gar 5jährigen Studiengange? Die Vertreter der verschiedensten Parteien benützten die ziemlich vielseitige Debatte. Aus dem Wirrwarr der Vorschläge und Gegenanträge kann man schliessen, dass die ganze Angelegenheit in keiner Weise einfach ist. Sogar die Sistierung der glarnerischen Patentprüfungen vom Jahre 1946 an wurde in Erwägung gezogen, während ein anderer Antrag dahin zielte, nur an die mittellosen Studenten Stipendien auszurichten. Die Verfügung des h. Regierungsrates, keine Stipendien mehr auszurichten, wurde von der Mehrheit des Rates gutgeheissen. Aber eines hat die sehr lange und sachlich geführte Debatte dennoch

bewiesen: Im Lande des „heiligen Fridolin" wie an andern Orten schenkt man der Junglehrernot ein wachsames Interesse und ist bestrebt, in irgend einer Form erspriessliche Abhilfe zu schaffen. r.

Solothurn. Lehrerverein Olten-Gösgen. Anlässlich einer kürzlich abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins Olten-Gösgen wurde im Rahmen eines Schlechtwetterprogramms dem historischen, dem kunsthistorischen und naturhistorischen Museum in Olten unter kundiger Führung ein eingehender Besuch abgestattet. An der darauffolgenden Versammlung gedachte der Präsident, Bezirkslehrer Dr. Walter Vogt, Olten, des vor wenigen Monaten unerwartet verstorbenen Emil Champion, Lehrer in Olten, dem die übliche Ehrung erwiesen wurde.

Aus einem schriftlichen Bericht des Herrn Bernhard Heim, Lehrer, Olten, des Vertreters der Amtei Olten-Gösgen in der Pädagogischen Kommission des Kantons Solothurn, geht hervor, dass die Schräglegung der Schrift inskünftig schon im vierten Schuljahr (statt erst im fünften) erfolgen soll, wobei die To-Feder ausgeschaltet wird. Das von der Lehrmittelkommission herausgegebene Heft Nummer 1 eigne sich besonders gut für die Einführung in die Handschrift sowie für die Schräglegung. — Ein neuer Lehrplan sei in Vorbereitung, der zu gegebener Zeit den Lehrervereinen zur Mitarbeit zugestellt werden soll. Auch ist ein Lehrmittel für den Sittenunterricht (für die Hand des Lehrers) geplant, das wohl zu einem intensiveren Sittenunterricht anregen soll, der vielerorts kaum mehr mit der wünschenswerten Gründlichkeit erteilt wird. Je nach dem Bedürfnis der Lehrerschaft sind verschiedene Kurse geplant, so u. a. für Arbeitsprinzip auf den verschiedenen Schulstufen, lokale Kurse für die Schräglegung der Schrift; ferner sind vorgesehen eine Zeichnungsausstellung und eine Wanderausstellung für Heftgestaltung.

Die vorgesehene Orientierung über die Neuordnung des Schulturnens konnte nicht erfolgen, da die kantonalen Richtlinien noch nicht erschienen sind. — Besonderem Interesse begegneten die Ausführungen des Herrn Xaver Bieli, Tuberkulosesekretär, Olten, über die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes und die bereits begonnene Wochenbatzen-Aktion. Die Hilfe für die kriegsgeschädigten Kinder muss heute in verstärktem Masse fortgesetzt werden, wozu aber finanzielle Mittel unerlässlich sind. Die Beschaffung der notwendigen Mittel soll u. a. auch mit Hilfe der Wochenbatzen-Aktion erfolgen, weshalb diese Aktion zur weitgehenden Unterstützung warm empfohlen wird. (Korr.)

Appenzell I.-Rh. (-o-) Es ist im Dienst — vor allem im strengen und eintönigen Wachtdienst — eine willkommene und überaus nützliche Abwechslung, über erfreuliche Erlebnisse, besonders wenn es sich um eine Bereicherung des beruflichen Wissens handelt, nachzudenken und Erlerntes in Ruhe nachhaltend und gründlich zu verarbeiten.

Ein besonders erfreuliches Erlebnis dieser Art war zweifelsohne der 3tägige Sprachkurs, der unter der bewährten fachtüchtigen Leitung von Seminarübungslehrer Brunner aus Luzern die gesamte Innerrhoder Lehrerschaft zu einem höchst lehrreichen und unvergesslichen Fortbildungs- und Ferienkurs vereinigte. Herr Brunner verstand es, in lebendigen, anschaulichen und packenden Referaten und Lektionen — in welchen er seinen Ruf als vorbildlicher Pädagoge glänzend bestätigte — uns das Wissen und das Wie und Wann einer guten sprachlichen Erziehung der Jugend zu bereichern, dass eine jede Lehrkraft mit reichen Eindrücken und Vorsätzen die Lehr- und Erziehungstätigkeit nach den Sommerferien wieder aufnehmen wird. Herr Brunner wird des bleibenden Dankes der gesamten I.-Rh.-Lehrerschaft sicher sein. —

Noch nicht genug: Die männliche Lehrerschaft besuchte anschliesesnd den von Kollege Franz Furter, Enggenhütten, geleiteten Einführungskurs in die neue Turnschule. Der Vorstand des Lehrerturnvereins beorderte ihn daher vorgängig — als junger, guter Turner — an den eidgenössischen Kurs nach Baden, von wo er turnbegeistert zurückkehrte. Er ward unterstützt von Kollege J. Ulrich, Haslen. Wir freuen uns, in Franz Furter den turneifrigen Kollegen zu haben, der in den monatlichen Turnabenden des L. T. V. uns in jugendlichem Schneid in die Neuerungen des Schulturnens einführen und die Freude daran mehren wird. Auch ihm ein kollegiales „Vergelt's Gott"!

Erfreulich und sehr lobenswert ist aber auch, dass unser hochw. Herr Schulinspektor Dr. J. Fehr beide Kurse wie einer von uns in ganz kameradschaftlichem Geiste mitmachte, um selbst die Schwere der Bürde schulmeisterlichen Schaffens in Erfahrung zu bringen. — Wir danken auch ihm recht herzlich, dass er beide Kurse veranstaltete und keine Mühe scheute, mit uns und unter uns als lernbegieriger „Schüler" auf die gleiche Schulbank zu sitzen.

St. Gallen. (:Korr.) Lehrer-Sterbeverein. Der Kassier des Lehrer-Sterbevereins, F. Bürki, in Schmerikon, legt in gewohnter Art die Jahresrechnung des Vereins pro 1941 ab. Das Jahr bedeutet einen Markstein im Vereinsleben, indem das Fondkapital die ersten hunderttausend Franken überschritten hat und auf Ende 1941 auf Fr. 103,267.— steht.

Seit Bestehen des so segensreich wirkenden Frankenvereins sind 659 Mitglieder gestorben. Die Zahl der Sterbefälle betrug letztes Jahr 14 (Jahresdurchschnitt der letzten 20 Jahre 14,3). 3 starben im Alter

von über 80, 3 70—80, 3 60—70, 2 50—60, 3 40—50 Jahren, einer war nur 24 Jahre alt. Die heutige Mitgliederzahl beträgt 979. Die über 80 Jahre alten Mitglieder sind beitragsfrei. Da die Sterbefallsumme auf Fr. 850.— angesetzt ist, ist Gewähr geboten, dass jedes Jahr etwas mehr als der Zins zum Kapital geschlagen werden kann und die Grundlage des Vereins immer sicherer wird.

Der schweiz. Lehrerbildungs-Kurs 1942 für Knabenhandarbeit, in Rorschach, wird von 340 Lehrkräften besucht. Verschiedene Kurse müssen doppelt geführt werden. An der Delegiertenversammlung am 1. August in Rorschach spricht Hr. Vorsteher Hs. Lumpert über: Das Anrecht der Schüler auf eine ihrer Anlage entsprechende Gestaltung des Unterrichtes und Hr. Stieger, Seminarlehrer, über: Der Unterricht auf werktätiger Grundlage.

Erziehungsratswahlen. Für den verstorbenen Erziehungsrat, Josef Bächtiger, wurde vom Regierungsrat gewählt: Hr. Red. Dr. Hangartner, in Gossau, für den ebenfalls demissionierenden Hrn. Dr. Rehsteiner Hr. Dir. Schelling, St. Gallen. Der Wunsch der Lehrerschaft nach einer Vertretung ist also wieder nicht erfüllt worden.

Aargau. Vom Regierungsrat ist dem Grossen Rat ein Entwurf zu einem Gesetz über die Besoldungen und Rücktrittsgehälter der Lehrer unterbreitet worden, der bereits die 1. Lesung passiert hat. Nach diesem Entwurf beträgt das Grundgehalt:

a) für Lehrer der Gemeindeschule Fr. 4000.—.
b) für Lehrerinnen der Gemeindeschule Fr. 3800.—.
c) für Lehrer der Sekundarschule Fr. 4800.—.
d) für Lehrerinnen der Sekundarschule Fr. 4500.—.
e) für Hauptlehrer der Bezirksschule Fr. 5500.—.
f) für Hauptlehrerinnen der Bezirksschule Fr. 5200.—.
g) für Hilfslehrer an der Bezirksschule je Jahresstunde Fr. 195.—.
h) für Hilfslehrerinnen an der Bezirksschule je Jahresstunde Fr. 185.—.
i) für die Abteilung einer geteilten Arbeitsschule Fr. 450.—.
k) für die Abteilung einer ungeteilten Arbeitsschule Fr. 540.—.

Die Dienstalterszulagen beginnen mit dem 3. Dienstjahr und steigen jährlich um Fr. 150.— bis zum Höchstbetrag von Fr. 1800.—. Anspruch darauf haben die Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde-, Sekundar- und Bezirksschule und die von der Erziehungsdirektion genehmigten Lehrer und Lehrerinnen an den staatlich unterstützten Erziehungsanstalten.

Der Grosse Rat wird ermächtigt, zur Ausrichtung von Kinderzulagen an Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule eine Ausgleichskasse zu errichten mit Beiträgen der Arbeitnehmer und gleich hohen Beträgen des Kantons.

Das Rücktrittsgehalt (ebenso die Besoldungen) wird vom Staate ausgerichtet und beträgt im Minimum 40 Prozent, im Maximum 70 Prozent der zuletzt ausgerichteten Besoldung. Das Maximum wird nach 30 Dienstjahren erreicht.

An die Kosten der Pensionierung haben die Lehrer 5 Prozent der Besoldung und 5 Prozent der 1. Dienstalterszulage, 10 Prozent der zweiten, 15 Prozent der dritten, 20 Prozent der vierten und 25 Prozent jeder weiteren zu entrichten.

Der Grosse Rat ist befugt, sofern es die wirtschaftlichen Verhältnisse erfordern, Teuerungszulagen auszurichten. rr.

Mitteilungen

Bibelkurs

Montag, den 7. September 1942, im Pfarrsaal (St. Sebastians-Kapelle) in Baden.

Programm:

8.30 Uhr: Eröffnung durch den Präsidenten des Aargauischen kathol. Erziehungsvereins.

8.45 Uhr: *„Schönheiten im Alten Testament"*. Vortrag von H. H. Dr. Rich. Gutzwiller, Zürich.

9.45 Uhr: *„Kulturgeschichtliche Hintergründe des Neuen Testamentes"*. Vortrag von H. H. Prälat Dr. Haefeli, Stadtpfarrer in Baden und Prof. an der Universität Zürich.

10.45 Uhr: *Probelektion* mit einer Klasse der Unterstufe, von Fräulein Silvia Blumer, Lehrerin in Mägenwil.

12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

14.00 Uhr: *„Der lebensnahe Bibelunterricht"*. Vortrag von Johann Schöbi, Lehrer, Gossau.

14.45 Uhr: *Probelektion* mit einer Klasse der Oberstufe, von Johann Schöbi, Lehrer in Gossau. Diskussion.

16.00 Uhr: Schlusswort von H. H. E. Benz, Pfarrer in Niederbüren.

HH. Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Eltern und Interessenten werden zum Besuche des Kurses herzlich eingeladen. Wie das Programm zeigt, werden berufene Männer der Wissenschaft und erfahrene Praktiker zu uns sprechen und in uns neue Begeisterung für das herrliche Buch der Bibel wecken.

Kant. Priesterkonferenz.
Schweiz. Diözesanbibelbewegung.
Aarg. kath. Erziehungsverein.

Redaktionelles

Der Bericht über die Jubiläumsfeier war wegen des Militärdienstes des Zentralaktuars verspätet eingetroffen und kann daher erst im nächsten Heft veröffentlicht werden.